

# Mit dem Rollstuhl etwas ins Rollen bringen

Beim Wheel-Soccer-Tag in der Thomas-Mann-Sporthalle traten zehn Mannschaften gegeneinander an.

**St. Gertrud** – Diesen großen Ball mit der Hand ins Tor zu bekommen, ist nicht so einfach, wie man sich das vorstellt. „Die Rollstühle sind ja auch ganz schön groß, und da ist häufig gar nicht so viel Platz“, sagt Jannes. Und der Elfjährige hat Erfahrung: Schon seit er vier Jahre alt ist, spielt er Wheel-Soccer; die Fußballvariante mit einem Rollstuhl, bei der man nur mit den Händen den Ball bewegen darf. Heute kann er zeigen, was er drauf hat.

„Gemeinsam etwas ins Rollen zu bringen“ ist das Motto des Wheel-Soccer-Tages in der Thomas-Mann-Sporthalle, der vom Verein Menschen in Bewegung organisiert worden ist. Und gerollt wird hier an diesem Tag so einiges: Nicht nur bewegen sich 70 Spieler in insgesamt 28 Spielen à zehn Minuten in Rollstühlen über das Spielfeld, auch die Bälle müssen gerollt werden. Und dann ist das Ganze natürlich auch noch im übertragenen Sinn zu verstehen. „Wir bringen hier Menschen aller Altersgruppen zusammen – egal, ob mit oder ohne



Der große Ball muss ins Eckige: Jannes (11), Mathias Kaiser und Jana (11) bereiten sich in der Thomas-Mann-Halle auf das Spiel vor. Foto: lsc

Handicap“, sagt Mathias Kaiser vom Verein Menschen in Bewegung. „Wir sehen den Rollstuhl in erster Linie als ein Sportgerät, das jeder benutzen kann.“ In diesem

Sinne darf jeder mitmachen, der sich anmeldet. Auch ein Handball-Team des Lübecker Sportclubs ist mit von der Partie – sowie eines der Volksbank. Die hat die

Veranstaltung neben dem Deutschen Rollstuhl-Sportverband, dem Schleswig-Holsteinischen Fußballverband sowie der Possehl-Stiftung unterstützt. „Hier sind sogar Leute aus Dortmund und Trier angereist“, berichtet Kaiser über die insgesamt zehn Mannschaften, die zum Turnier angetreten sind.

Auch Jana freut sich schon auf ihren Einsatz. „Wir haben einmal die Woche geübt, insbesondere das Torreschießen“, sagt die Elfjährige, die bei der Mannschaft aus Meldorf mitspielt. „Man muss immer am meisten aufpassen, dass man mit den Rollstühlen nicht zusammenstößt.“ Zu schweren Kollisionen kommt es glücklicherweise an diesem Tag nicht.

Am späten Nachmittag stehen die Sieger fest: Platz eins geht an das Team aus Dortmund, Platz zwei an die Hamburger. Aber auch die Lübecker Handballer haben sich gut geschlagen: Sie machen den dritten Platz. Alle Teilnehmer können sich zudem über Medaillen und Urkunden freuen. lsc